

Schmuggel: Millionen Zigaretten in Lkw gefunden

KIEL. Spektakulärer Fund im Ostuferhafen in Kiel: Zollbeamte haben in einem Lkw-Auflieger mehr als neun Millionen Schmuggelzigaretten entdeckt. Laut Hauptzollamt Kiel geht es um einen Steuerschaden in Höhe von mehr als 1,5 Millionen Euro. Der Lkw mitsamt Auflieger war aus Litauen per Fähre nach Kiel gekommen. Der Fahrer wurde nach dem Fund festgenommen und sitzt in Untersuchungshaft. Nun sollen die weiteren Ermittlungen die Fragen klären, woher die Schmuggelware stammte und wohin sie gebracht werden sollte. „Solch ein Fund gehört nicht zum Tagesgeschäft. Das ist schon eher selten und kommt alle paar Jahre mal vor“, sagte Gerrit Zander-Duntze, Sprecher des Hauptzollamts in Kiel. Kleinstmengen an geschmuggelten Zigaretten stelle man immer mal wieder sicher, eine ganze Lkw-Ladung sei die Ausnahme.

Den Schmuggelfund machten die Zollbeamten bereits am 14. März. Sie hätten den Lkw bei der Ankunft in Kiel kontrolliert, den Auflieger geöffnet und seien dabei zunächst auf zwei Paletten mit leeren Kanistern gestoßen. Diese dienten offenbar als Tarnladung. Dahinter hatte der Lkw weitere in Kunststoff gewickelte Paletten geladen. Laut Frachtbrief sollten sie Möbel enthalten.

Doch als die Zollbeamten dies kontrollierten, stießen sie nicht auf Möbel, sondern auf Transportkartons mit jeweils 10000 Zigaretten. Nach Angaben der Kieler Behörde transportierte der Trailer 9,6 Millionen unversteuerte und unverzollte Zigaretten.



Im Ostuferhafen Kiel flog der Schmuggel von Zigaretten auf.

FOTO: HAUPTZOLLAMT KIEL



Schüler der Gemeinschaftsschule stellen einen Ladeschrank für Handys, Laptops und E-Bike-Akkus her: Dafür bauten Frank (li.) und Nikola per Hand Schalter. FOTOS: BEATE KÖNIG

Solarstrom fließt jetzt in Handyakkus

Kronshagener Gemeinschaftsschüler bauen Ladeschrank im Unterricht – Staatssekretärin begutachtet Projektarbeit

VON BEATE KÖNIG

KRONSHAGEN. Solarstrom produziert die Gemeinschaftsschule Kronshagen schon seit Jahren mit Solarpaneelen auf dem Flachdach. Er wird in einem Akku gespeichert. Doch komplett genutzt wird die Energie nicht. Damit der Strom besser verwendet werden kann, entwickelten Schüler aus der Flex-Klasse 9Plus mit Mitteln aus dem Förderprogramm LüttIng einen Ladeschrank.

Das Förderprogramm LüttIng ist ein Gemeinschaftsprogramm vom Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, vom Arbeitgeberverband Nordmetall und von der Professor-Petersen-Stiftung. Die Technische Akademie Nord ist für die Durchführung zuständig.

Schule erhielt 5000 Euro vom LüttIng-Programm

Die Gemeinschaftsschule Kronshagen bewarb sich 2022 mit 300 Schulen aus Schleswig-Holstein bei LüttIng um Fördermittel. Nur sieben Schulen erhielten jeweils ma-

ximal 5000 Euro für Technikprojekte.

Schülerin Aleyna (16) erläutert, wie das Projekt in Kronshagen läuft: „Wir haben zuerst vier Gruppen mit unterschiedlichen Aufgaben gebildet. Ressourcen, Fertigung, Dokumentation und Konstruktion.“ Aleyna ist mit Nanyali (16) für die Finanzbuchhaltung zuständig. Sie nahm Kontakt mit Elektro- und Holzfachhändlern auf, ist dabei, wenn Prozente für Bauteile herausgehandelt werden

und legt Aufträge und Rechnungsbelege im Aktenordner sortiert ab.

Die Technik im Ladeschrank: Schalter und Steckdose

Mitschüler Nikola dagegen war in der Gruppe Konstruktion. „Wir haben gelernt, wie man mit Strom umgeht“, erläuterte der Neuntklässler. Mit Schraubenzieher und Zange verband er Steckdosen, Schalter und eine Kontrollleuchte über Stromkabel

miteinander. Er wird mit Mitschülern die Ladetechnik ins Innenleben des Ladeschranks einbauen, den die Fertigungsgruppe aus Holz baut.

Matthias Hinz, Lehrer und Initiator des Projekts, erläuterte das Prinzip: Der Schrank hat Fächer in drei Größen. Oben ist Platz für Handys, in der Mitte für Laptops, unten für die Akkus von E-Fahrrädern. Jedes Fach bekommt eine Steckdose, einen Schalter, eine Kontrollleuchte, eine Tür mit programmierbarem Schloss. Der Schrank wird mit dem Solarstrom-Akku verbunden.

Das Besondere am Ladeschrank: Er gehört in eine Reihe von LüttIng-Projekten, die aufeinander aufbauen. Zuerst bauten Schüler die Solarpaneele auf dem Dach. In einem zweiten Schritt schlossen sie die Paneele an den Akku an, der den Solarstrom speichert. Ursprünglich sollte der Strom für Lampen und Steckdosen in einem Klassenraum verwendet werden. „Wir haben aber zu viel Strom übrig“, erzählte Nikola.

So wurde die Idee zum Ladeschrank entwickelt. Den Ladeschrank soll jeder nutzen

können, der Strom braucht, auch die Lehrkräfte. Der Ladeschrank muss am 9. Juni funktionieren. Dann bewertet die LüttIng-Jury in der Fachhochschule Kiel die sieben Schulprojekte. Bis dahin haben die Schüler aus der 9Plus-Klasse Zeit, Schalter, Steckdosen und Kontrollleuchten in die Schrankrückseite einzubauen und Schösser in allen Türen zu montieren.

➔ Den Ladeschrank soll jeder nutzen können, der Strom braucht, auch die Lehrkräfte.



Staatssekretärin Dorit Stenke, Schulleiterin Ulrike Mangold und Sabine Petersen von der Technischen Akademie Nord (v. li.) testen das Ladeschrank-Modell der Schüler der Gemeinschaftsschule Kronshagen: Es funktioniert.

Besondere Ehre für die Gemeinschaftsschule Kronshagen: Staatssekretärin Dorit Stenke war bei der Konzeptvorstellung in der Schule dabei. Sie hob positiv hervor, dass hier LüttIng-Projekte sinnvoll aufeinander aufbauen. „Seit zehn Jahren machen wir LüttIng, zum ersten Mal war eine Staatssekretärin zu Gast“, freute sich Schulleiterin Ulrike Mangold.

Grüne Fraktion will in Kronshagen wachsen

Zentrale Themen im Wahlkampf sind Klimaschutz und Gemeindeentwicklung

VON BEATE KÖNIG

KRONSHAGEN. Zwölf Wahlbezirke hat die Gemeinde Kronshagen. Die Grünen aus dem Ortsverband treten darin mit zwölf Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl am Sonntag, 14. Mai, an. Eckpunkte des Wahlprogramms: Klimaschutz und Mobilität.

2018, bei der jüngsten Kommunalwahl, entfielen auf die Grünen in Kronshagen die wenigsten Stimmen. Das will die Partei ändern. „Wir wollen wachsen“, kündigt Winfried Dittmann aus dem Vorstand der Grünen



an. Dafür feilte der Ortsverband an Themen für die Gemeinde.

Die Betreuung der Flüchtlinge sowie die Angebote für Kitas und Schulen schätzen die Grünen in der Gemeinde als gut ein. Eine Fortführung der Arbeit in gleicher Qualität wollen sie weiter unterstützen.

Klimaschutz ist für die Grünen ein großes Thema. „Wir wollen, dass Klima in jedem Ausschuss mit bedacht wird, Maßnahmen sollen nicht auf die lange Bank geschoben werden, auch wenn das große Ausgaben bedeutet“, sagt Inge Schließmann

aus dem Vorstand. Bei allen Neubauten müsse die Eignung für Photovoltaik auf Dächern und an Hauswänden mitgedacht werden.

Winfried Dittmann stellte die Idee vor, klimafreundliche Wärmenetze zu schaffen, die von lokalen Energiegenossenschaften betrieben werden könnten. Heizen per Geothermie ist ein Stichwort, das die Grünen mit Leben füllen wollen.

Radverkehr soll sicherer werden, mehr Velorouten

Der Radverkehr in der Gemeinde soll sicherer gemacht, die Velorouten weiterentwickelt und umweltfreundliche Mobilität geför-

dert werden. Außerdem wollen die Grünen die Digitalisierung im Bürgerservice der Gemeindeverwaltung vorantreiben. Der Weg dorthin erwies sich während der Pandemie als schwierig. Die Verwaltung braucht für die Gestaltung der Digitalisierung Fachkräfte. „Personal ist kein Einsparfaktor“, sagt Dittmann.

Das sind die Direktkandidaten der Grünen für die zwölf Wahlkreise in Kronshagen: Manuela Held, Winfried Dittmann, Rainer Dohmen, Ulrike Khuen-Rauter, Laura Mews, Christel Pehrs, Björn Petersen, Gudrun Rempe, Peter Richter, Inge Schließmann, Torge Schmidt und Anja Schmitt.



Planten das Wahlprogramm der Grünen Kronshagen (von links): Inge Schließmann, Manuela Held und Winfried Dittmann aus dem Vorstand. FOTOS: BEATE KÖNIG